Vorwort

Autor(en): **Kneubühl, Urs**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica. Sonderheft**

Band (Jahr): **13 (1997)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

Die Entwicklung der Reliefkartographie seit 1660 3
Madlena Cavelti Hammer

Die Vorläufer der klassischen Reliefkartographie 4

Der SAC und die Pionierzeit der farbigen Reliefkarten 11

Dreidimensionale Reliefmodelle 17

Reliefkarten für Schulen 19

Die Arbeiten von Eduard Imhof 23

Reliefdarstellungen für den Tourismus 25

Amtliche Reliefkarten 32

Die Lithographie in der Reliefkartographie 36
Hans-Uli Feldmann

Frühe wissenschaftliche Alpenpanoramen 39
Ingrid Kretschmer

Reliefdarstellungen im digitalen Zeitalter 42
Martin Rickenbacher

Bibliographie 44

Glossar 45

Résumé 45
Jean-Claude Stotzer

Relief-Übungsblatt 46

Vorwort

Schweizer Reliefkarten – mit licht- und schattenplastischer Landschaftsdarstellung – stellen weltweit eine Besonderheit dar und geniessen auch seit langer Zeit internationale Beachtung. Diese kulturelle Leistung ist aber bisher noch nie in ihrer ganzen Breite aufgearbeitet und präsentiert worden. Madlena Cavelti Hammer und Alfons Cavelti ergriffen die Initiative dazu aus Anlass des 8. Kartographiehistorischen Colloquiums Bern 1996. Das Schweizerische Alpine Museum ist sehr gerne auf diese Idee eingegangen. Als eines der wenigen Museen unseres Landes pflegt es den Bereich Kartographie als Schwerpunkt, seit seiner Gründung im Jahr 1903. Dies hat verschiedene Gründe. Der Schweizer Alpen-Club und viele seiner Mitglieder waren seit 1863 grosse Förderer der kartographischen Alpen-Erschliessung. In der Folge sind dem Museum auch viele Werke und Nachlässe anvertraut worden. Enorme Impulse erhielt die Kartographie im Alpinen Museum später durch Prof. Dr. Georges Grosjean, Dozent für historische Siedlungsgeographie, Kartographie und Raumplanung am Geographischen Institut der Universität Bern sowie 1958 bis 1969 Direktor bzw. 1969 bis 1995 Stiftungsratspräsident des Alpinen Museums. Ein weiterer kartographischer Pfeiler sind die seit Jahrzehnten engen Beziehungen unseres Museums mit dem Bundesamt für Landestopographie.

Wir freuen uns, mit Sonderausstellungen in regelmässigem Rhythmus kartographische Themen vertiefen zu können. Insbesondere dieses bedeutende reliefkartographische Werk verdient es, dass es einem breiten Publikum durch die Präsentation eines repräsentativen Querschnitts in Erinnerung gerufen wird. Herzlicher Dank gebührt den zehn Privatpersonen und Institutionen (siehe Impressum), welche als Leihgeber wesentlich zur Ausstellung beitragen. Dieses Ausstellungs-Begleitheft wurde in sehr verdankenswerter Weise durch den Verlag Cartographica Helvetica erarbeitet.

Es scheint naheliegend, dass die gebirgige Natur der Alpen für die Kartographen stets eine besondere Herausforderung dargestellt hat, verbunden mit dem Anspruch einer möglichst anschaulichen Wiedergabe dieser Landschaften. Trotzdem gibt es keine eigentliche «alpine» Reliefkartographie. Die älteste, farbig gemalte Reliefkarte, von Hans Conrad Gyger aus dem Jahr 1667, zeigt keine majestätischen Gipfel, sondern den Kanton Zürich. Farbige Relief-Landkarten von hohem künstlerischem Niveau sind in den letzten 200 Jahren vor allem in der Schweiz entstanden – in den anderen Alpenländern dominierten die von technischer Strenge bestimmten Kartenbilder. Schon Guillaume Henri Dufour setzte sich für sein Kartenwerk ein «vollendet schönes Landschaftsbild» zum Ziel. Mit Experimenten, ausgeklügelter Kolorierung und künstlerischem Flair, später mit naturnaher Farbgebung, haben Schweizer Reliefkartographen eine farbige, weltweit einzigartige Kartenqualität entwickelt, die schon vor über 100 Jahren unter dem Begriff «Schweizer Manier» bekannt geworden ist. Mit den neuesten digitalen Relief-Landkarten belegen Ausstellung und Begleitheft, dass hier das Bemühen um eine anschauliche Landschaftsabbildung auf der Karte bis ins heutige Zeitalter der virtuellen Welten weiterlebt.

Urs Kneubühl

Direktor Schweizerisches Alpines Museum Bern